

Der antifaschistische Schutzwall - Die Entstehung einer Geschichtserzählung

Begriffsklärung

Faschismus: Für die kommunistischen Machthaber in der DDR die Bezeichnung für die Diktatur der Nationalsozialisten, deren Wesen und Denken in der Bundesrepublik (BRD) immer noch lebendig sei.

In der DDR hingegen sei der Faschismus vollkommen ausgerottet. Daher sprach die SED immer vom konsequenten Antifaschismus der DDR.

Imperialismus: Streben eines Staates, seine Herrschaft auf andere Länder auszudehnen. Für die SED-Führung galten die Bundesrepublik (BRD) und alle anderen westlichen Demokratien imperialistische Staaten (besonders die USA).

Die Existenz der DDR sei durch diese imperialistischen Staaten dauerhaft bedroht.

Der antifaschistische Schutzwall - Die Entstehung einer Geschichtserzählung

Auftrag: Erläutere die Begründung des Mauerbaus durch die Regierung der DDR anhand der Quelle Q1 im LB S.132.

- imperialistische BRD rüste militärisch gegen die DDR auf
- 1961: verstärkte Kriegsvorbereitung der BRD, außerdem Wirtschaftskrieg gegen DDR (Abwerbung von Fachleuten), Agententätigkeit und Menschenhandel
- dadurch war DDR gezwungen, am 13. August 1961 die Staatsgrenze nach Westberlin abzuriegeln
- lenkt damit von den Problemen im Innern ab, die zum Mauerbau führten, und schiebt die Schuld auf einen Feind von außen

Der antifaschistische Schutzwall - Die Entstehung einer Geschichtserzählung

Fazit:

Warum nannte die DDR-Führung die Mauer „antifaschistischer Schutzwall“?

- diene als Schutz gegen imperialistische Kräfte der BRD, die DDR auslöschen wollen
- in BRD sei der Faschismus (= Nationalsozialismus) nach wie lebendig
- daher ist Mauer ein „antifaschistischer Schutzwall“